



Stiftung Landschaftsschutz Schweiz  
Fondation suisse pour la protection et l'aménagement du paysage  
Fondazione svizzera per la tutela del paesaggio  
Fundaziun svizra per la protecziun da la cuntrada

Bern, 15. April 2026  
Medienmitteilung

## Auszeichnung

### **Landschaft des Jahres 2026 Lorzenebene – Landschaft für alle Vielseitiger Freiraum in der Siedlungslandschaft Zug**

Die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL-FP) zeichnet die Lorzenebene im Kanton Zug als «Landschaft des Jahres 2026» aus. Preisträgerinnen sind die Korporation Zug (stellvertretend für Landeigentümer:innen), der Kanton Zug, die Stadt Zug sowie die Gemeinden Baar, Cham und Steinhausen. Damit würdigt die SL-FP die vorausschauende Raum- und Landschaftsplanung, dank der die Lorzenebene nicht überbaut, sondern mitten in der boomenden Stadtlandschaft als grüne Lunge erhalten wurde. Durch kluges Verhandeln von Flächen, Interessen und Nutzung wurde der Wert der Lorzenebene vervielfacht. Heute ist mehr Raum für alle da – für Landwirtschaft, Bevölkerung und Natur.

#### **Die Auszeichnung in Kürze**

Seit 2011 ernennt die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL-FP) jedes Jahr eine «Landschaft des Jahres». Die SL-FP beleuchtet damit die Werte der schweizerischen Landschaften und würdigt das lokale Engagement für die Landschaftspflege.

Gestiftet wird der Preis vom Migros-Genossenschafts-Bund und von Balthasar Schmid, Meggen. Die Preissumme beträgt 10'000 Franken.

Begründung für die Landschaft des Jahres 2026 Lorzenebene:

- Die Lorzenebene als grüne Lunge in der boomenden Stadtlandschaft Zug weist hohe räumliche und landschaftliche Qualitäten auf, sie lässt vielfältige Nutzungen zu und ist für die Zuger:innen identitätsstiftend.
- Die Planungspartner:innen haben den grosszügigen Freiraum dem Siedlungsdruck vorausschauend entzogen und ihn vor der Bebauung bewahrt.
- Die beteiligten Gruppen haben ihre divergierenden Interessen verhandelt und ein Zielbild entwickelt, das die Koexistenz von Erholung, Biodiversität und Landwirtschaft ermöglicht.
- Wichtige Entscheide wurden umsichtig politisch verankert.
- Kanton, Gemeinden und Landeigentümer:innen haben zusammengewirkt und ihr Leitbild kooperativ umgesetzt.
- Die mitbedachte Erschliessung gewährt eine gute Zugänglichkeit und eröffnet damit vielen Menschen das Erleben der Landschaft.
- In der Umsetzung kommen partizipative und qualitätssichernde Verfahren zum Zug, etwa im Gebiet Brüggli.
- Die Lorzenebene ist ein Modell dafür, wie Agrarlandschaften im Siedlungsgebiet – auch in Regionen mit wachsender Bevölkerung – gesichert und qualitativ weiterentwickelt werden können.

Der Kanton Zug steht unter hohem Siedlungsdruck. Seit 2000 ist die Bevölkerung um 34 Prozent gewachsen, speziell im Gebiet zwischen Zug, Baar und Steinhausen. Mit Weitblick schob der Kanton Zug der Siedlungsentwicklung auf der Lorzenebene einen Riegel, indem er bereits 2004 im kantonalen Richtplan eine



Siedlungsbegrenzungslinie verankerte. Heute ist die Lorzenebene die „grüne Lunge“ in der Stadtlandschaft Zug. Hier treffen viele Ansprüche aufeinander: Menschen spazieren, reiten, fahren Velo, lassen ihre Hunde laufen und baden in der Lorze und im Zugersee. Gleichzeitig liegen hier sehr gute Böden, auf denen die Landwirtschaft Ackerbau und Viehwirtschaft betreibt. In den Naturschutzgebieten wiederum leben wertvolle Pflanzen und Tiere. Um diese vielfältigen Interessen zu verhandeln, entwickelte eine breit zusammengesetzte Arbeitsgruppe unter der Leitung des Amts für Raum und Verkehr ein [Leitbild](#), das 2012 verabschiedet wurde. Es enthält Grundsätze und Vorschläge für die Entwicklung der Lorzenebene.

Wichtige Leitsätze, zusammengefasst aus dem Leitbild Lorzenebene:

- Die Koexistenz von Landwirtschaft, Erholung und Natur prägen die Lorzenebene auch in 30 Jahren.
- Landwirtschaft und Naherholung entwickeln gegenseitiges Verständnis für ihre Anliegen. Eine gezielte Besucherlenkung verhindert Nutzungskonflikte.
- Die Natur benötigt Raum. Die Lorzenebene ermöglicht Naturerlebnisse.
- Die Lorzenebene ist kein Bauerwartungsland und bleibt vor Überbauung frei.
- Keine neuen Verkehrsinfrastrukturen zerschneiden die Lorzenebene. Die Lorzenebene ist ein Raum für den Fuss- und Veloverkehr und für den landwirtschaftlichen Verkehr.



Blick von Norden auf die Lorzenebene. Foto: Andreas Busslinger

Wichtige Inhalte aus dem Leitbild nahm der Kantonsrat im [kantonalen Richtplan](#) auf und schuf damit einen politischen Konsens, zentral dabei: die politische Verbindlichkeit. Die Lorzenebene erhielt im Richtplan eine eigene Signatur und ein Massnahmenblatt, in dem die politischen Aufträge konkret beschrieben sind.

Gut 10 Jahre nach der Verabschiedung des Leitbilds sind wichtige Massnahmen umgesetzt: Der Campingplatz mit rund 100 Parkplätzen am Seeufer beim Brüggli wurde aufgehoben und macht einem grosszügigen, vielfältig nutzbaren und naturnahen Gelände für alle Zugerinnen und Zuger Platz. Hochspannungsleitungen sind verkabelt und die alte Lorze abschnittsweise renaturiert. Das Areal Schiessstand Choller ist neu gestaltet und besser zugänglich für Fussgänger und Velofahrerinnen, daneben entstand die Hundefreilaufwiese. Für den neuen Fussweg entlang der alten Lorze erhielt der Kanton 2018 den [Prix Rando](#). Und künftig wird bei Überbauungen am Rand der Lorzenebene auf einen durchlässigen und sorgfältig gestalteten Übergang zur freien Landschaft geachtet.

Während des ganzen Prozesses zogen die Korporation Zug als eine von vielen Landeigentümerinnen, der Kanton Zug sowie die Gemeinden Baar, Cham und Steinhausen und die Stadt Zug am gleichen Strick. Sie holten sich den Rückhalt der Politik, um auch kontroverse Veränderungen wie die Schliessung des

Campingplatzes inkl. Parkplätze zu vollziehen. Die öffentlich-rechtlichen Körperschaften gingen vorausblckend und aktiv vor und sorgten dafür, dass ihr Leitbild nicht in der Schublade verstaubte, sondern dessen Ziele und die Inhalte des Richtplans zügig Wirklichkeit wurden.

Mit der inneren Verdichtung der Dörfer und Städte gewinnen die siedlungsnahen Freiräume an Bedeutung. Die Lorzenebene ist ein modellhaftes Beispiel, wie diese Landschaften – auch in Regionen mit wachsender Bevölkerung – gesichert und qualitativ weiterentwickelt werden können. Für dieses Engagement zugunsten einer Landschaft für alle würdigt die SL-FP die beteiligten Akteure mit dem Preis „Landschaft des Jahres“.

### Stimmen der Preisträger:innen

«Die Lorzenebene ist das Naherholungsgebiet vor unserer Haustüre und zentral für die Wohn- und Lebensqualität in Zug.»

Florian Weber, Baudirektor Kanton Zug

„Die Lorzenebene erscheint heute selbstverständlich und gefestigt. Das ist sie nicht. Sie ist aussergewöhnlich und zerbrechlich.“

Urban Keiser, Präsident Korporation Zug

«Die Lorzenallmend ist in einer wachsenden Stadt eine grüne Lunge, ein wichtiger Natur- und Erholungsraum für die Stadtzuger Bevölkerung.»

Stadträtin Eliane Birchmeier, Vorsteherin Baudepartement Stadt Zug

„Die Lorzenebene verbindet für mich Gedanken wie „geheimes Plätzchen mit der Jugendliebe“, „Jassen im Restaurant Freimann“, „Sehnsucht nach Korsika mit den Kitesurfern im Brüggli“ bis zu „Mooren mit gelben Feldern der Iris pseudacorus.“ Es lebe die verzaubernde Idee, diese Vielfalt für die nächsten Generationen zu erhalten.“

René Hutter, Kantonsplaner Zug

### Material

Kostenloses Bildmaterial sowie eine ausführlichere Dokumentation erhalten Sie auf der [Webseite der SL-FP](#). [Keystone-SDA](#) bietet Fotografien von der Lorzenebene an.

### Weitere Informationen

#### Fachtagung „Landschaft für alle – Vielseitige Freiräume in Siedlungslandschaften“

Freitag, 12. Juni 2026, 13.30-17 Uhr im Freiruum, Zwischenshed, Aabachstr. 16, 6300 Zug

#### Preisverleihung Landschaft des Jahres 2026

Samstag 13. Juni 2026

10 - 12 Uhr: drei thematische Touren führen ins Brüggli

12 - 14 Uhr: Fest im Brüggli, u.a. mit Regierungsrat Florian Weber

[www.sl-fp.ch/lorzenebene](http://www.sl-fp.ch/lorzenebene)

### **Stiftung Landschaftsschutz Schweiz SL-FP**

Die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL-FP) ist die Stimme der Landschaft in der Schweiz. Zusammen mit ihren Partnern und der Bevölkerung engagiert sie sich für die Vielfalt und die Qualitäten unserer Landschaften. Die SL-FP will sowohl die Landschaftsperlen erhalten als auch Landschaften, die in ihrem Charakter beeinträchtigt sind, aufwerten. Dies immer mit dem Ziel, den Landschaftswandel aktiv mitzugestalten und neue Landschaftsqualitäten zu schaffen. Die SL-FP agiert auf allen Staatsebenen, in ländlichen und städtischen Räumen. Sie fördert einen Ausgleich der Anliegen von Mensch und Natur in der Landschaft und handelt im Sinne eines umfassenden Landschaftsverständnisses und einer starken Nachhaltigkeit. In ihrer Arbeit wirkt die SL-FP als unabhängige, vermittelnde und lösungsorientierte Partnerin auf dem gemeinsamen Weg zu Landschaften, in denen sich alle wohlfühlen.

[www.sl-fp.ch](http://www.sl-fp.ch)

### **Die Landschaften des Jahres**

Seit 2011 ernennt die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL-FP) jedes Jahr eine Landschaft des Jahres. Sie kommuniziert damit die Werte der schweizerischen Landschaften informiert über deren Gefährdungen und honoriert das lokale Engagement für die Landschaftspflege.

Gestiftet wird der Preis vom Migros-Genossenschafts-Bund und von Balthasar Schmid, Meggen. Die Preissumme beträgt 10'000 Franken.

Bisherige Auszeichnungen:

2011 Val Sinestra GR

2012 Birspark-Landschaft BL

2013 Campagne genevoise GE

2014 Valle di Muggio TI

2015 Innerrhoder Streusiedlung AI

2016 Wildheulandschaft Isenthal UR

2017 Energieinfrastrukturlandschaft am Aare-Hagneck-Kanal BE

2018 Le paysage sacré des abbayes et monastères du bassin de la Sarine FR

2019 Moorwälder der Ibergeregge SZ

2020 Hangbewässerungslandschaft der Oberwalliser Sonnenberge VS

2021 Tourismusinfrastrukturlandschaft Chäserrugg / Toggenburg SG

2022 Paysages d'allées du Val-de-Ruz NE

2023 Klettgau SH – Agrarlandschaft im Zeichen der Biodiversität

2024 Weilerlandschaft am Frienisbergplateau BE

2025 Valle Bavona TI – solidarisches Handeln für eine traditionelle Kulturlandschaft im Klimawandel

### **STIFTUNG LANDSCHAFTSSCHUTZ SCHWEIZ (SL-FP)**

Co-Geschäftsleitung: Franziska Grossenbacher und Rahel Marti

Franziska Grossenbacher 076 304 43 58